

# Redirected Walking in zufallsgenerierten Virtual Reality Leveln

Autor:

Karim Djemai

Matrikel: 6911548

Mensch-Computer Interaktion Fachbereich Informatik

Erstgutachter: Prof. Dr. Frank Steinicke

Zweitgutachter: Dr. Eike Langbehn

Hamburg, 2. Juli 2021

### **Abstract**

One of the greatest challenges in dealing with modern "virtual reality" (VR) technology is the limitation of the accessible area (tracking space). There are different solutions to this problem. In the experiment presented here, three of them are compared. On the one hand, conventional methods of locomotion in VR (joystick control and teleportation), and on the other hand, a relatively new method of locomotion called "redirected walking". This is an umbrella term for methods in which the user is guided through the real tracking space by subtle changes to the virtual locomotion, while maintaining the illusion that they are moving without any changes. These methods can be combined in different ways and thus are adaptable to the context. This work investigates a certain context: automatically generated levels. By combining so-called "rotational gains" and so-called "impossible spaces" and incorporating them into a level generation algorithm, I have succeeded in creating theoretically infinitely large levels through which the user can move even though she is located in a limited tracking space. This paper presents an experiment that investigates whether the user's spatial understanding forms itself better with this method of locomotion as the user moves through the level, and whether the sense of presence in virtual reality is higher, compared to the more traditional methods of locomotion.

### Zusammenfassung

Eine der größten Hürden im Umgang mit moderner "virtual reality" (VR) Technologie ist die Begrenzung des begehbaren Bereiches (Trackingspace).

Es gibt unterschiedliche Lösungsansätze für dieses Problem. In dem hier vorgestellten Experiment werden drei davon miteinander Verglichen. Zum einen konventionelle Fortbewegungsarten für VR (Joystick-Steuerung und Teleportieren), zum anderen eine verhältnismäßig neue Fortbewegungsart mit dem Namen "Redirected Walking". Hierbei handelt es sich um einen Sammelbegriff für Methoden bei denen die Nutzer:in durch subtile Änderungen an der VR-Fortbewegung durch den realen Trackingspace gelenkt wird, dabei aber die Illusion aufrecht erhalten wird, sie würde sich ohne Anderung fortbewegen. Diese Methoden lassen sich auf unterschiedliche Weisen kombinieren und sind so dem Kontext flexibel anpassbar. Diese Arbeit untersucht dabei einen konkreten Kontext: Automatisch generierte Level. Durch die Kombination von so genannten "Rotationgains" und sogenannten "Impossible Spaces" und die Inkorporation davon in einen Levelgenerirungsalgorithmus ist es mir gelungen, theoretisch endlos große Level zu erschaffen, durch die sich die Nutzer:in fortbewegen kann obwohl sie sich nur in einem Begrenzt großen Trackingspace befindet. Diese Arbeit stellt ein experiment vor, das untersucht ob das räumliche Verständnis der Nutzer:innen mit dieser Fortbewegungsart beim durchschreiten des Levels besser gebildet wird, und ob das Präsenz Gefühl in der virtuellen Realität höher ist, als mit den herkömmlicheren Fortbewegungsmethoden.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einf	führung	• • •		• • •		 •	 •	•	•	 •	•	 •	•	•	 •	•	•	•	•	•	1
	1.1	Redire	ections	Techn	iques		 															1
		1.1.1	Rotat	iongai	ns		 															2
		1.1.2	Impo	ssible S	Spaces	S .	 															2
	1.2	Generi	ierte L	evel			 					•	 •			 •						2
2	Ver	wandte	Arbeit	ten .			 •	 •						•								4
	2.1	Redire	ection 7	Гесhnil	ken .		 															4
		2.1.1	Rotat	tion Ga	ains .		 															5
		2.1.2	Impo	ssible S	Spaces	S .	 															5
	2.2	Prozed	dural g	enerier	te Le	vel																5
	2.3	Infinite	e walk	ing			 	 •					 •	•		 •						6
3	Fort	bewegu	ıngsart	en .	• • • •		 •							•	•	 •	•					8
4	Imp	lementi	ierung		• • • •		 •	 •	•		 •		 •	•	•	 •	•	•				9
5	Exp	eriment	t				 •				 •											10
	5.1	Teilnel	hmer .				 															10
	5.2	Materi	ialien				 															10
	5.3	Metho	den .				 															10
	5.4	Ergebr	nisse .				 	 •					 •	•		 •						10
6	Disk	xussion			• • • •			 •	•		 •	•		•	•	 •	•	•				11
7	Kon	ıklusion	. <b></b>		• • •				•		 •		 •	•		 •		•				12
Q	A ele	nowlodo	rmonte	,																		1 2

Literaturverzeichnis	14
Electronic	15
Index	16

# Abbildungsverzeichnis

## **Tabellenverzeichnis**

### KAPITEL 1

### Einführung

Zweibeiniges Gehen bietet als Fortbewegungsart durch virtuelle Umgebungen viele Vorteile gegenüber alternativen Fortbewegungsarten.

beschreibt beispielsweise, ein höheres Präsensgefühl der Nutzer:innen.

] zeigt dass weniger Motion sickness entsteht wenn sich die Nutzer:innen durch die virtuelle Welt bewegen indem sie gehen. [

] erklärt, dass beim Gehen mehr Sinne stimuliert werden als bei künstlichen Alternativen, wie zum Beispiel der Joystick Steuerung. Tiefensensibilität (Propriozeption) und Gleichgewichtssinn (vestibuläre Wahrnehmung) signalisieren, dass er gerade wirklich geht, während diese Information bei alternativen Fortbewegungsart allein vom visuellen Sinn übermittelt wird. Leider bring das reale gehen (real walking nach)

] ) auch den großen Nachteil mit sich, dass es in der Regel auf einen einzelnen Raum (den Trackingspace) beschränkt ist.

Dies entsteht zum einen, durch räumlich limitierte Erfassung (auf Englisch: tracking) der Position und Rotation des Headsets und der Controller bei einigen Technologien (zum Beispiel den Modellen der "HTC VIVE"-Produktreihe), zum anderen durch die Raumgröße der meisten VR-Setups.

Zwar gibt es dazu auch Ausnahmen, ( siehe z.B.[ ] ), jedoch sind diese dann mit großem Aufwand verbunden und nicht für jede Endnutzer:in umzusetzen.

### 1.1 Redirections Techniques

Eine Herangehensweise dieses Problem zu Umgehen sind so genannte "Redirection Techniques" (besser bekannt als Redirected Walking, diese Begriffe werden oft austauschbar verwendet (nach [

])). Dies ist ein Sammelbegriff für Techniken bei denen die Nutzer:in mit Manipulationen der Fortbewegungsart durch den Trackingspace navigiert wird. So lässt sich die Nutzer:in von den äußeren Begrenzungen des Trackingspaces fern halten, und die virtuell begehbare Fläche vergrößern. Im folgenden werde ich nun zwei dieser Techniken genauer vorstellen.

#### 1.1.1 Rotationgains

Rotationgains werden Kopfrotationen hinzugefügt sodass sich die virtuelle Kamera leicht schneller oder langsamer dreht als der reale Kopf mit dem VR-Headset. Kopfrotationen lassen sich mit der Schreibweise

$$R_{real} := (pitch_{real}, yaw_{real}, roll_{real})$$

darstellen, wobei pitch, yaw und roll die Eulerschen Winkel der Kopfrotation darstellen. Der Rotationgain wird dann als Quotient des virtuellen Winkels und des realen Winkels definiert also:

 $gR := \frac{R_{virtual}}{R_{real}}$ 

Für alle 3 Winkel kann ein Rotationgain angewandt werden. Dieses Anwenden funktioniert indem der Rotationgain gR mit dem Winkel der realen Kopfrotation  $\alpha$  multipliziert wird also:

$$gR * \alpha$$

Da für jeden Winkel der Kopfrotation ein Rotationgain definiert werden kann werden Rotation gains folgendermaßen dargestellt:

$$(gR_{pitch}, gR_{yaw}, gR_{roll})$$

In der Regel wird für Redirection ein Rotationgain auf den  $yaw_{real}$  Winkel der Kopfrotation angewandt. [] Durch anwenden eines rotation gains kann der virtuelle Trackingspace um den realen Trackingspace mit dem Drehpunkt der Nutzerposition herum rotiert werden. Für den Nutzer kann so die Illusion entstehen er würde über die Grenzen des Trackingspaces hinaus schreiten können, ohne dies zu tun. (Siehe grafik)

#### 1.1.2 Impossible Spaces

Um den begehbaren Bereich eines Trackingspace noch weiter zu vergrößern haben sich Suma et al. [10] eine Technik ausgedacht bei der zwei oder mehr Räume in überlappenden Flächen liegen, allerdings nur einer zur Zeit angezeigt wird. Es gibt dann unterschiedliche Bedingungen, wann welcher der Räume angezeigt wird. Beispiels weise wird Raum A nur angezeigt wenn die Nutzer:in den überlappenden Raum durch Tür a betritt und Raum b, wenn sie ihn durch Tür b betritt. Dafür ist es also notwendig x verschiedene states zu setzen sodass immer einer x verschiedener Räume angezeigt wird. Des weiteren ist es Notwendig einen Bereich zu erschaffen in dem zwischen den states gewechselt werden kann, ohne dass die Nutzer:in es merkt.

#### 1.2 Generierte Level

Klassischer weise werden Level in Computerspielen und virtuellen Umgebungen von Leveldesignern designed. Dies erfordert Zeit und know-how. Der Arbeitsaufwand wächst

(linear) mit der Größe des Levels, deshalb ist es unmöglich endlos große Level zu erschaffen. Eine alternative Levelerstellungsweise ist das so genannte "Prozedurale Generieren" (Auch "Prozedurale Synthese" genannt. Dabei wird das Level von einem Algorithmus erschaffen, und kann somit endlos große Welten erschaffen.

In dem hier vorgestellten Experiment

### Verwandte Arbeiten

In diesem Kapitel werden wissenschaftliche Arbeiten vorgestellt mit denen diese Arbeit zusammenhängt. Dabei werde ich zunächst auf solche Arbeiten eingehen, die sich mit dem Vergleich von Redirection Techniken zur Erweiterung des begehbaren Bereiches in virtuellen Umgebungen beschäftigen und dann auf das Thema der Level-Generierung eingehen. Zunächst stelle ich generelle Arbeiten zu dem Thema Redirection Techniken vor, danach gehe ich konkreter auf die in dieser Studie sehr im Fokus liegenden Rotationgains ein um danach die auch hier genutzten Impossible Spaces vorzustellen. Als nächstes stelle ich dem Leser noch Arbeiten vor die sich damit beschäftigt haben Level auf eine automatische Art und Weise zu generieren. Die Kombination von generierten Leveln und redirection Techniken führen zu dem sogenannten "infinite walking". Mit den Arbeiten zu diesem Thema wird das Kapitel abgeschlossen.

#### 2.1 Redirection Techniken

1995 zeigen Slater et al. [8], dass Proband:innen eine höheres Präsensgefühl zeigten wenn sie die von ihm vorgestellte Technik "walking-in-place" nutzen als wenn sie per Knopfdruck durch die Welt bewegten. Hierbei handelte es sich um eine v-walking Technik bei der die Proband:innen ein eine Gehbewegung simulierten die dann digital erfasst und in Virtuell Fortbewegung umgewandelt wurde. Dieses Experiment wurde 1999 von Usoh et al. [14] repliziert, wobei nun die Option wirklich zu gehen ("real-walking") gegeben war. Dabei hatten die Proband:innen nochmal ein signifikant höheres Präsensgefühl als bei den beiden anderen Optionen (virtual-walking und push-button-fly). Des weiteren zeigen Arbeiten wie [7] und [1], dass virtuelle Fortbewegungsarten, die anders als real-walking nicht den vestibulären Sinn und die Propriozeption stimulieren, wahrscheinlicher die sogenannte "simulator-sickness" auslösen und, dass die User:innen damit weniger effektiv navigieren. Eine vielversprechende Art den begehbaren Bereich zu vergrößern sind Redirection Techniken. Razzaque et al. [6] stellten 2001 die Technik des redirected walking vor, bei der die Nutzer:innen unwissentlich durch den Trackingspace gelenkt werden, dabei aber die Illusion entsteht, sie würden sich über die Grenzen dessen hinausbewegen. Seit dem gibt es zahlreiche weitere Techniken um den selben Effekt zu erzielen oder um ihn weiterzuentwickeln. Der Ansatz die verschiedenen Manipulationseffekte als "gains" zu beschreiben findet sich bei Steinicke et al. [9]. Dort wird untersucht wie subtil diese Manipulationen sein müssen um nicht von der Nutzer:in erkannt zu werden.

Eine Taxonomie über die verschiedenen Redirection Techniken stellten 2012 Suma et al. [11] vor. Die unterschiedlichen Techniken werden in die Kategorien: "Repositioning" (Repositionierung) oder "Reorientation" (Reorientierung), "Subtle" (subtil) oder "Overt" (unverborgen), und "Discrete" (diskret) oder "Continuous" (kontinuierlich) unterteilt.

#### 2.1.1 Rotation Gains

Bei Rotationgains handelt es such nach Sumas Taxonomie [11] um eine kontinuierliche, subtile Reorientierungstechnik. In der Arbeit [9] untersuchten Steinicke et al. verschiedene subtile Techniken darauf, wie stark die Manipulation sein darf, bevor Proband:innen erkennen ob sie eingesetzt wurde oder nicht. Dazu teilt er die verschiedenen Elemente, die für redirected walking eingesetzt werden, in drei verschiedene Gains ein: "translation" gains, "rotation" gains und "curvature" gains.

#### 2.1.2 Impossible Spaces

Bei Impossible Spaces handelt es sich um eine von Suma et al. [10] vorgestellte redirection Technik, bei der sich die Architektur der virtuellen Umgebung auf nicht-euklidische Weise verändert, sodass solche Gebiete in der Realität nicht existieren könnten. Die Räume überlappen einander, allerdings wird jeweils nur einer der überlappenden Räume angezeigt. Hierbei handelt es sich nach der schon erwähnten Taxonomie um eine subtile diskrete redirection Technik.

In einer Forschungsdemonstration [5] stellten Langbehn et al. eine Weise vor mit der impossible spaces mit traditionelleren redirected walking Methoden (in diesem Fall curvature gains) kombiniert werden können, sodass beide Methoden ihren Effekt beitragen können.

### 2.2 Prozedural generierte Level

Der Artikel [13] von Togelius et al. definiert prozedurale Generierung von Spiel-Inhalten (procedural (game-)content generation oder auch PCG) als:

"[...] creating game content automatically, through algorithmic means."

("[...] algorithmisch, automatisch, (Computer-)spiel Inhalte erstellen.")

In ihrer späteren Arbeit hingegen [12] definieren Togelius et al. PCG folgendermaßen neu:

"We can therefore tentatively redefine PCG as the algorithmical creation of game content with limited or indirect user input."

("Wir können PCG daher versuchsweise als die algorithmische Erstellung von Spielinhalten mit begrenzter oder indirekter Benutzereingabe neu definieren.")

um unter anderem miteinzubeziehen, dass einige PCG-Algorithmen Nutzer- oder Designerinput miteinbeziehen können und somit nicht mehr "automatisch" Inhalte generieren. Ausserdem wollen sie in der Definition festhalten, dass Nutzerinput typischerweise zumindest indirekt (beispielsweise durch Druck eines Startknopfes) erforderlich ist um Inhalte zu generieren. Mit (Spiel-)Inhalten sind in diesen Definitionen unterschiedlichste Elemente in Spielen gemeint. Unter anderem Texturen, Musik oder auch die Geschichte des Spiels können mit PCG erstellt werden. Im Rahmen dieser Arbeit hingegen beschäftige ich mich lediglich mit PCG zur Erstellung von Leveln.

In ihrer Arbeit [13] stellten Togelius et al. eine Taxonomie für PCG vor, die aus folgenden Kategorien besteht: "Online vs offline", "Necessary vs optional", "Degree and dimensions of controll", "Generic vs adaptive" "Stochastic vs deterministic", "Constructive vs generate-and-test" und "Automatic generation vs mixed authorship".

Der in dieser Arbeit beschriebene PCG-Algorithmus lässt sich dementsprechend in diese Taxonomie einordnen: Offline, necessary, no degree of control, generic, stochastic, constructive and automatic.

### 2.3 Infinite walking

Viele der redirection Techniken ermöglichen das (erlebte) hinaustreten über den Rand des Trackingspaces, doch dennoch bleibt die begehbare Fläche limitiert. Solange die virtuelle Umgebung von menschlichen Designern erschaffen werden muss ist sie begrenzt. Wenn jedoch PCG genutzt wird um die virtuelle Umgebung zu erschaffen lässt sie sich theoretisch endlos weit durchschreiten, weil die Generierung während dem erkunden der Welt fortgeführt werden kann. Kombiniert man also redirection Techniken um über den Trackingspace hinaus gehen zu können mit prozeduraler Levelgenerierung spricht man vom "Infinite Walking". Ein Beispiel für eine solche Technik stellen Vasylevska et al. in ihrer Arbeit [15] vor. Ihr Algorithmus generiert fortlaufend Räume, innerhalb des Trackingspace, die einander überlappen können (Impossible Spaces) und verbindet sie mit Korridoren, sodass die Nutzer:in von einem Raum zum nächsten gehen kann. Praktisch ist diese Technik besonders bei Umgebungen in denen der Inhalt der Räume mehr im Fokus steht als das spezifische Layout der Räume wie beispielsweise einem Museum.

Einen sehr ähnlichen Ansatz nutzt das VR-Spiel "Tea for God" [4] bei dem die Nutzer:in durch ein endlos scheinendes Labyrinth von Korridoren gehen kann. Der Entwickler

Jarosław (Void Room) Ciupiński erklärt in seinen Devlogs (beispielsweise [3] oder [2]) genauer wie der Ansatz funktioniert. Die Welt besteht aus einem prozedural generierten Netz von verbundenen Zellen, die jeweils einen Raum repräsentieren und mit Korridoren verbunden sind. Auch hier basieren die Räume auf den vorher erwähnten Impossible Spaces.

# Fortbewegungsarten

# Implementierung

# Experiment

- 5.1 Teilnehmer
- 5.2 Materialien
- 5.3 Methoden
- 5.4 Ergebnisse

## Diskussion

# Konklusion

# ${\bf Acknowledgments}$

### **Bibliographie**

- [1] Sarah Chance, Florence Gaunet und Andrew Beall. "Locomotion Mode Affects the Updating of Objects Encountered During Travel: The Contribution of Vestibular and Proprioceptive Inputs to Path Integration". In: *Presence* 7 (Apr. 1998), Seiten 168–178. DOI: 10.1162/105474698565659.
- [5] Eike Langbehn, Paul Lubos und Frank Steinicke. "Redirected Spaces: Going Beyond Borders". In: 2018 IEEE Conference on Virtual Reality and 3D User Interfaces (VR). 2018, Seiten 767–768. DOI: 10.1109/VR.2018.8446167.
- [6] Sharif Razzaque, Zachariah Kohn und Mary C. Whitton. "Redirected Walking". In: *Eurographics 2001 Short Presentations*. Eurographics Association, 2001. DOI: 10.2312/egs.20011036.
- [7] Roy A. Ruddle und Simon Lessels. "The Benefits of Using a Walking Interface to Navigate Virtual Environments". In: *ACM Trans. Comput.-Hum. Interact.* 16.1 (Apr. 2009). ISSN: 1073-0516. DOI: 10.1145/1502800.1502805. URL: https://doi.org/10.1145/1502800.1502805.
- [8] Mel Slater, Martin Usoh und Anthony Steed. "Taking steps: The influence of a walking technique on presence in virtual reality". In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)* 2 (Dez. 1995), Seiten 201–219. DOI: 10. 1145/210079.210084.
- [9] Frank Steinicke, Gerd Bruder, Jason Jerald, Harald Frenz und Markus Lappe. "Estimation of Detection Thresholds for Redirected Walking Techniques". In: *IE-EE Transactions on Visualization and Computer Graphics* 16.1 (2010), Seiten 17–27. DOI: 10.1109/TVCG.2009.62.
- [10] Evan A. Suma, Zachary Lipps, Samantha Finkelstein, David M. Krum und Mark Bolas. "Impossible Spaces: Maximizing Natural Walking in Virtual Environments with Self-Overlapping Architecture". In: *IEEE Transactions on Visualization and Computer Graphics* 18.4 (2012), Seiten 555–564. DOI: 10.1109/TVCG.2012.47.
- [11] Evan Suma Rosenberg, Gerd Bruder, Frank Steinicke, David Krum und Mark Bolas. "A taxonomy for deploying redirection techniques in immersive virtual environments". In: *Proceedings IEEE Virtual Reality* (März 2012), Seiten 43–46. DOI: 10.1109/VR.2012.6180877.
- [12] Julian Togelius, Emil Kastbjerg, David Schedl und Georgios Yannakakis. "What is Procedural Content Generation? Mario on the borderline". In: (Jan. 2011). DOI: 10.1145/2000919.2000922.
- [13] Julian Togelius, Georgios Yannakakis, Kenneth Stanley und Cameron Browne. "Search-Based Procedural Content Generation". In: Apr. 2010, Seiten 141–150. ISBN: 978-3-642-12238-5. DOI: 10.1007/978-3-642-12239-2\_15.

- [14] Martin Usoh, Kevin Arthur, Mary Whitton, Rui Bastos, Anthony Steed, Mel Slater und Frederick Brooks Jr. "Walking > Walking-in-Place > Flying, in Virtual Environments". In: Proceedings of the 26th Annual Conference on Computer Graphics and Interactive Techniques ACM (Juni 1999). DOI: 10.1145/311535.311589.
- [15] Khrystyna Vasylevska, Hannes Kaufmann, Mark Bolas und Evan A. Suma. "Flexible spaces: Dynamic layout generation for infinite walking in virtual environments". In: 2013 IEEE Symposium on 3D User Interfaces (3DUI). 2013, Seiten 39–42. DOI: 10.1109/3DUI.2013.6550194.

#### **Electronic**

- [2] Jarosław (Void Room) Ciupiński. Open world with impossible spaces. Apr. 2019. URL: https://void-room.itch.io/tea-for-god/devlog/76304/procedural-level-generation-using-impossible-spaces (besucht am 01.07.2021).
- [3] Jarosław (Void Room) Ciupiński. Open world with impossible spaces. März 2021. URL: https://void-room.itch.io/tea-for-god/devlog/235914/open-world-with-impossible-spaces (besucht am 01.07.2021).
- [4] Jarosław (Void Room) Ciupiński. *Tea for God.* URL: https://void-room.itch.io/tea-for-god (besucht am 01.07.2021).

			einverstand	den, das	ss meine	Arbeit	ın	den	Bestand	der	Bibliothek	einge-
stei	lt wi	ıra.										
Oı	rt, D	atum		Unter	schrift							

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit im Studiengang
Mensch-Computer-Innteraktion selbstständig verfasst und keine anderen als die angege-
benen Hilfsmittel — insbesondere keine im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-
Quellen — benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichun-
gen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Ich versichere weiterhin
dass ich die Arbeit vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht habe
und die eingereichte schriftliche Fassung der auf dem elektronischen Speichermedium
entspricht.

Ort, Datum	Unterschrift